

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

96 (26.4.1938)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterscheiner der Zeitung.

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 96

Dienstag, 26. April 1938

109. Jahrgang

Gauleiter Bürckels ehrenvoller Auftrag

Vom Führer zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich ernannt

Berlin, 25. April. Amtlich wird nachstehender Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Bestellung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bekannt gegeben:

Artikel 1.

Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bestelle ich den Gauleiter Bürckel-Saarpfalz.

Artikel 2.

Der Reichskommissar hat für den politischen Ausbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedervereinigung Österreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Artikel 3.

Der Reichskommissar hat seinen Dienstort in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auftrag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. An diesem Tage endet sein Auftrag.

Artikel 4.

Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reichs im Lande Österreich, den Dienststellen des Landes Österreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Österreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Österreich ausüben.

Artikel 5.

Der Reichsminister des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Rechtssetzung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

Der Reichsbeauftragte für Österreich (Paragraf 1 Absatz 2 der Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938, RGBl. 1 Seite 249) wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich angegliedert.

Der Führer und Reichskanzler,
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern,
gez. Dr. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei,
gez. Dr. Lammer.

Der Führer an Seyß-Inquart

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Seyß-Inquart, folgendes Schreiben gerichtet: Herr Reichsstatthalter!

Durch den in Abschrift anliegenden Erlaß vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bürckel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bestellt. Ich bemerke dazu Folgendes:

Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedervereinigung Österreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mir wie Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedervereinigung Österreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt. Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsangleichung und Rechtseinführung mitzubewirken und für die Reichsregierung und die Partei mit Ihnen zu prüfen, ob und wann des deutsche Reichsrecht auf den verschiedenen Rechtsgebieten in Österreich eingeführt oder österreichisches Recht angelehnt werden soll. Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung der österreichischen Landesregierung beauftragten Reichsstatthalter, das neue Recht in Österreich durchzuführen. Wenn nach Jahresfrist die Wiedervereinigung Österreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Österreich im Großdeutschen Reich wirken können.

(gez.) Adolf Hitler.

Zum Reichswettkampf in Hamburg

Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung.

Hamburg, 26. April. Nach den Sportkämpfen des Reichsbewegungswettkampfes, die am Sonntag ausgetragen wurden, begannen am Montag die Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung. Wettkampfstätten waren Berufsschulen in Hamburg, geprüft wurde in vier Leistungsstufen, behandelt wurden dabei Fragen der aktuellen Weltpolitik.

Ein einmaliges Bild boten die hauswirtschaftlichen Wettkämpfe in den Hamburger Zoohallen. 5000 Mädel lochten, 200 bügelten und 730 saßen an Nähmaschinen, um ein Kleidungsstück für Kinder zu nähen. In der zweiten Berufsschule waren die 500 über 23 Jahre alten weiblichen Wettkämpfer aus allen deutschen Gauen zusammengelassen, unter ihnen Fabrikarbeiterinnen, Wohlfahrtspflegerinnen, Näherinnen, Friseurinnen, überhaupt jeder Beruf, in dem Frauen tätig sind. Ihre zünftliche hauswirtschaftliche Aufgabe begann mit dem Reifschneuern und endete mit der Zubereitung eines zum Auftragen fertigen Gerichtes.

Frankreich ist besorgt

Paris, 25. April. Der französische Geschäftsträger in Rom, Blondel, ist, wie der „Paris Soir“ meldet, nach Paris bestellt worden, wo er am Dienstag eintreffen wird. Blondel wird Gelegenheit zu einem persönlichen Gedankenaustausch mit dem Außenminister haben. In diesem Zusammenhang will der „Paris Soir“ über den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen folgendes berichten können: Frankreich wünsche, daß die Ernennung eines Botenchafters gewissermaßen die Krönung der Verhandlungen bilde, die bestimmt seien für die Zukunft Streitigkeiten und Reibereien zu vermeiden. Frankreich habe die Absicht, die Verhandlungen in zwei Abteilungen zu führen, d. h. zuerst ein grundsätzliches Abkommen abzuschließen und dann erst ein Abkommen über Einzelfragen. Die italienische Regierung hingegen scheine dem „Paris Soir“ zufolge, zu nichts anderem bereit zu sein, als zu einer gegenseitigen Erklärung des guten Willens. Im übrigen reise Graf Ciano nach Tirana und sei in den nächsten Tagen sehr beschäftigt. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei daher der französische Geschäftsträger nach Paris beordert worden.

Beforgnis der Pariser Presse wegen der überraschenden Rückreise Blondels.

Meinungsverschiedenheiten in der tunesischen Frage?

Paris, 26. April. Die Pariser Morgenpresse beschäftigt sich am Dienstag wieder eingehend mit dem Stand der französisch-italienischen Verhandlungen. Sämtliche Kommentare lassen eine gewisse Beforgnis durchblicken, denn die Zeitungen glauben im allgemeinen, daß die überraschende Reise des französischen Geschäftsträgers nach Paris auf ein Stocken in den Verhandlungen zurückzuführen sei. Obwohl die Blätter offensichtlich Schwierigkeiten zu bagatelisieren suchen und vom Fortbestehen guter Aussichten der Verhandlungen schreiben, geben sie doch der Vermutung Raum, daß die derzeitigen Schwierigkeiten auf Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich Tunis zurückzuführen seien. Gewissermaßen als Entschuldigung erklärt die Mehrzahl der Zeitungen, Außenminister Bonnet sei gezwungen gewesen, den römischen Geschäftsträger über alle die notwendigen Richtlinien Mitteilung zu lassen, jedoch werde ein noch vor der Londoner Reise der Minister stattfindender Gedankenaustausch zwischen Bonnet, Daladier und Blondel eine ausführliche Unternehmung der schwebenden Fragen erlauben, als dies auf dem üblichen Drahtwege möglich sei.

England kündigt das Abkommen über Sichtvermerkbesetzung, Erschwerung des deutsch-englischen Reiseverkehrs.

Berlin, 25. April. Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkzwang zum 31. Mai 1938 kündige. Die Maßnahme der englischen Regierung ist zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird. Wie außerdem verlautet, will die englische Regierung die Inhaber österreichischer Pässe schon vom 2. Mai an nur dann zur Einreise nach England zulassen, wenn diese Pässe mit einem englischen Sichtvermerk versehen sind.

Beisetzung des Kommandeurs der dritten Gebirgsdivision, Generalmajor Nigl. — Ein Kranz des Führers.

München, 25. April. Unter militärischen Ehren fand am Montag nachmittags die Einäschung von Generalmajor August Nigl im Krematorium des Münchener Ostfriedhofes statt.

Generalmajor Nigl war seit dem 1. ds. Mts. Führer der 3. Gebirgsdivision in Graz und vorher Kommandeur des Infanterieregiments 40 in Augsburg.

Der Adjutant der Wehrmacht beim Führer und Reichskanzler, Hauptmann Engel, legte bei der Trauerfeier einen prächtigen Kranz des Führers nieder.

Auch der Oberbefehlshaber des Heeres, der Befehlshaber der Heeresgruppe 3 und des VII. Armeekorps hatten Kränze gewidmet, die General Ritter von Schober niederlegte.

Die Tschchoslowakei, Brücke Des Bolschewismus

„Mit gefälschten Landkarten und historischen Lügen“ — Scharfe Entschließung der ungarischen Protestkundgebung

Budapest, 25. April. Die Vollversammlung der Ungarischen Revisionsliga, auf der mehr als 50 000 Personen für die Revision des Schandvertrages von Trianon demonstrierten, verlas unter einstimmiger Begeisterung aller Teilnehmer einen Beschlusses, der die sofortige Lösung des Nationalitätenproblems der Tschchoslowakei fordert und die tschechische Gewaltpolitik mit härtesten Worten brandmarkt.

In dieser Entschließung heißt es u. a.: „Die Tschchoslowakei ist eine wahre Schandung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, da ihre sämtliche nichttschechischen Völker ohne Befragung und gegen ihren Willen einverleibt wurden. Die tschechischen Machthaber haben während der Friedenskonferenz mit gefälschten Landkarten und gefälschten statistischen Daten die Großmächte irreführt und auch auf diese Weise Überlegungen ergattert, das jahrelang ein Bestandteil Ungarns war. Die ganze innere Einrichtung der Tschchoslowakei stieg in diametralen Gegensatz zur Idee der vorherigen „östlichen Schweiz“.

Die Staatsverfassung gewährt keinerlei Körperschaftsrechte und tritt die Freiheitsrechte der einzelnen Bürger mit Füßen. Im Zeichen der tschechischen Demokratie sind die den Minderheiten zugehörigen Bürger der Herrschaft der Soldateska der Gendarmerie und der Polizei wehrlos ausgeliefert. Auf Grund der Gesetze zum Schutze des Staates und der Republik wurden und werden Bürger zu Tausenden eingekerkert. Sie wurden und werden nur deshalb verfolgt, weil sie mit diesem volksfeindlichen System nicht einverstanden sind. Die Blätter der nationalen Minderheiten werden täglich von der Vorzensur verurteilt, wozu die weißen Fleder, die die Seiten verun-

zieren, Zeugnis ablegen. „Die tschechischslowakische Politik hat den mit den alliierten und assoziierten Hauptmächten am 10. September 1919 in St. Germain zum Schutze der nationalen Minderheiten abgeschlossenen Vertrag vom ersten Tage an systematisch verletzt. Die ungarische, deutsche und polnische Bevölkerung der Republik entbehrt bis zum heutigen Tage jener elementaren Rechte, die ihr der Minderheitenvertrag wie auch die Staatsverfassung und die sonstigen Gesetze des Staates zusichern.“

Weiter wird dann in der Entschließung festgestellt, daß die Tschchoslowakei mit ihren sämtlichen Nachbarn auf gespanntem Fuße stehe und somit ständig den Frieden Mitteleuropas und sogar der ganzen Welt gefährde.

„Die tschechischslowakische Republik, so heißt es dann wörtlich weiter, hat dem sowjetrussischen Bolschewismus eine Brücke nach Mitteleuropa gebaut und gefährdet dadurch die mitteleuropäische Kultur wie auch die bürgerliche und gesellschaftliche Ordnung Europas. Die die Mehrheit der tschechischslowakischen Republik bildenden nationalen Minderheiten, die Deutschen, Slowaken, Ruthenen, Polen und Ungarn sind in höchstem Maße unzufrieden mit der auf Unterdrückung und Ausbeutung eingestellten Nationalitätenpolitik des Prager Regimes. In Anbetracht alles dessen, ist es unseres Erachtens im Interesse des Friedens und der ungestörten Entwicklung Europas an der Zeit daß diese schmachvollen Zustände ein Ende nehmen, und daß das Nationalitätenproblem der Tschchoslowakei endlich gründlich gelöst werde.“

Das englisch-irische Abkommen unterzeichnet

London, 25. April. Das englisch-irische Abkommen wurde am Montagmittag im Hause des Premierministers Chamberlain unterzeichnet. Der Text des Abkommens wird erst am Dienstag veröffentlicht.

Aus den Schilderungen der politischen Mitarbeiter der Blätter kann man schließen, daß es zu folgendem Abkündigung zwischen England und Irland gekommen ist. England und Irland geben die seit 1933, dem Beginn des englisch-irischen Zollkrieges, gegenseitig angewandten Schutzsätze auf, und Irland erfährt die gleiche Behandlung wie die Dominien des britischen Weltreiches entsprechend dem Ottawa-Abkommen. England wird insbesondere irische Landwirtschaftszeugnisse erhalten, während Irland britische Fertigfabrikate und industrielle Erzeugnisse einführt. Außerdem soll England auf die Landannuitäten

ganz verzichtet haben, deretwegen der Streit zwischen England und Irland ausgebrochen war, nachdem sich de Valera seit 1931 geweigert hat, diese jährliche Entschädigungssumme von fünf Millionen Pfund für den Zeitraum von Irland enteigneten englischen Grundbesitz zu zahlen. Da aber Irland andererseits mit dem Verschwinden des Zollkrieges größere Summen — man schätzt von zwei Millionen Pfund jährlich — freibekommt, die bisher als Ausfuhrprämien, Zuschüsse usw. verausgabt wurden, soll Irland diese Summe zum Ausbau der strategisch wichtigen Punkte des Landes verwenden. England wird als Gegenleistung drei militärische Stützpunkte in Irland, in denen bisher britische Garnisonen standen, aufgeben und die Garnisonen zurückziehen. Irland soll die Verteidigung des Landes allein übernehmen, dafür aber auch die entsprechenden Unkosten tragen.

Städtegründer Mussolini

Grundsteinlegung im fünften Siedlungszentrum

Rom, 25. April. Mussolini legte am Montagmittag in Anwesenheit von Mitgliedern der Regierung und Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen den Grundstein zum Rathaus des neuen, wenige Kilometer vom Meer südlich von Rom gelegenen fünften Siedlungszentrums Pomezia. Der Feier wohnte ferner die zur Zeit in Rom weilende Abordnung von 30 japanischen Studenten bei. Dem Duce wurden von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, darunter zahlreiche aus der Umgebung zusammengeströmte Siedler, stürmische Kundgebungen dargebracht.

Mussolini betonte in einer Ansprache, daß für alle Bauern Italiens, von den Alpen bis nach Sizilien — und er selbst rühme sich, ein Bauer zu sein — ein Festtag sei. „Es wird das fünfte Siedlungszentrum jener Pontinischen Sümpfe und römischen Abers gegründet, die die Kräfte eurer Hände und unser Willen nunmehr der Natur abgerungen haben.“ Es bedürfte keiner langen Rede, denn Tatsachen seien immer herbedeuter als Worte. „Erinnert euch“, so schloß Mussolini unter dem tosenden Beifall der Massen, „daran, daß das Eisen der Schwerte und der Pflüge mehr wert ist und mehr bleiben wird als Worte.“

Verlängerung der Österruhe in Oesterreich

Wien, 25. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich Bärndt erläßt folgende Bekanntmachung: Die Regelung der personellen und organisatorischen Angelegenheiten in Oesterreich macht die Verlängerung der Österruhe bis 10. Mai 1938 notwendig. Bis zu diesem Termin werden alle Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben. Von den Wahlleitungen sind bis zu diesem Termin die ordentlichen Mitglieder der NSDAP. tarntmäßig zu erfassen. Es ergehen hierüber umgehend besondere Anweisungen.

Reichsverkehrsminister auf Donau-Besichtigungsreise

Passau, 25. April. Am Montag traf Reichsverkehrsminister Dr. Dormüller in Passau ein. Er tritt von dort aus eine mehrtägige Besichtigungsreise an, auf der er die mit dem Ausbau der österreichischen Donaustraße und Hafenanlagen zusammenhängenden Wasserstraßenfragen erörtert wird. Sein Besuch gilt ferner den Hafenanlagen in Wien und dem für die schwebenden Wasserbauprojekte vorgesehenen Gelände. In Wien wird Dr. Dormüller auch die Frage der Organisation der Wasserstraßenverwaltung in Deutsch-Oesterreich behandeln.

Jugoslawiens Landwirtschaftsminister in Berlin. Der jugoslawische Landwirtschaftsminister Stankowitsch traf am Sonntag zu einem achttägigen Besuch der Reichshauptstadt und zur Besichtigung der Einrichtungen des neuen Deutschlands in Berlin ein.

Lodzer Textilfabrik niedergebrannt. In Lodz brannte eine große Textilfabrik, in der 500 Arbeiter Beschäftigung fanden, bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Reichsmark geschätzt.



Romy ging zögernd zur Tür. So gern wollte sie von Deto das feste Versprechen haben, Ariel auf keinen Fall zu verkaufen, aber sie sah ein, daß er dafür jetzt nicht aufgelegt war. Doch noch einmal mußte sie ihn unarmen: „Deto, hast du noch Sorgen?“

„Nein, nein, Romy, wird sich schon alles geben. Geh' nur jetzt, ich habe wirklich zu tun.“

Doch kaum hatte sie das Zimmer verlassen, da warf der Bruder alle Briefschaften in eine Schublade und blieb unartig am Schreibtisch sitzen. Seine Stirn faltete sich, er sog, überlegend, an der Oberlippe: Ariel verkaufen? Wenn Roderich Gürow einen guten Preis bot... Geld genug hatte ja der Mensch. Es hieß, Roderich Gürow wollte auf Branka wieder Vollblüter züchten, wie es sein Vater getan hatte. Die Ställe in Branka waren auch bereits nach neuesten hygienischen Grundsätzen umgebaut worden. Wahrscheinlich hatte ihm sein neuer Geschäftsvorwalter, Mödern, zu „Ariel“ geraten. Mödern wußte natürlich, was für ein kostbares Blut der Hengst führte. Obendrein hatte er wohl schon erfahren, daß er — Deto — sich in Zahlungsschwierigkeiten befand — und verkaufen mußte!

„Nur mal aus dem Schlammassel herauskommen!“ sagte er laut.

Und schon spekulierte er weiter. Da war eine Zahlungsschulde in Grady gerade billig zu haben, die konnte ihm, wenn er sie selbst trainierte, „Ariel“ erlösen...

Zufällig traf sein im Nachdenken starrer Blick den Wandkalender, an dem das oberste Blatt noch zehn Tage hinter der Gegenwart zurück war. Er stand auf und begann mechanisch die Blätter abzureißen. Der 14. Oktober? Das war der Geburtstag seiner Mutter! Ein Tag, der früher auf Kottenhof ungemein festlich begangen worden war. Er hatte mitfeiern können, weil er immer gerade zu den Michaeliskferien zu Hause gewesen war. Das ganze Haus voll Gäste, Blumenüberfülle in allen Zimmern, Festmahl... Und heute? Er hatte nicht einmal an den Tag gedacht! Ueber zehn Jahre ruhte seine schöne, schwärzlich geliebte Mutter schon fern der Heimat auf dem Friedhof im Schatten der Gesteinspyramide in Rom.

„Internationale Akademie für ärztliche Fortbildung“

Ihr Sitz Berlin

Budapest, 25. April. In einer Fest Sitzung im Hause der ungarischen Akademie der Wissenschaften wurde vor Vertretern der ungarischen Regierung, des Diplomatischen Korps, der Stadt, der ungarischen Hochschulen und vor rund 160 Delegierten die „Internationale Akademie für ärztliche Fortbildung“ feierlich proklamiert. Bereits am Samstag war in einer von 20 Staaten bestellten Sitzung des internationalen Komitees für ärztliche Fortbildung die Konstituierung der Akademie mit dem Sitz Berlin beschlossen und die Satzung genehmigt worden. Zum Präsidenten der Akademie mit dem Titel Rektor wurde Geheimrat Professor Dr. Borst-Münden gewählt, zu Vizepräsidenten Professor Baklanoff-Rom, Professor Tiffeneau-Paris, Professor Alivieron-Stocholm, Professor Arce-Argentinien und Colonel Bretter-London. Ein ständiges Büro mit dem Baustragen für das ärztliche Fortbildungswesen in Deutschland, Dr. Blome, als Präsidenten, Professor Adam-Berlin als Generalsekretär und Dr. Böhler-Berlin als Schatzmeister führt die Geschäfte der Akademie.

Nach Ansprachen des Präsidenten, des ungarischen Kultusministers Homan, und des Bürgermeisters der Stadt Budapest Dr. Szendy berichtete Dr. Blome über die Einrichtungen und Aufgaben der Akademie. Es werde ihr obliegen, alle vier Jahre einen internationalen Kongress zu veranstalten, ferner werde sie in den verschiedensten Ländern internationale Fortbildungskurse durchzuführen und über die Teilnahme daran Diplome ausstellen. Die Akademie werde in allen Ländern, die in ihr vertreten sind, Informationsbüros errichten mit der Aufgabe, ausländischen Ärzten Studienreisen zu erleichtern und die Teilnahme an Kursen sowie die Arbeit an Forschungsanstalten und Kliniken zu vermitteln. Colonel Bretter-England überbrachte die Grüße der ärztlichen Organisationen des gesamten britischen Weltreiches und der Britischen Akademie für ärztliche Fortbildung. Auch er sprach von der großen Hilfe der Ärzte, für die es keine Grenzen gebe.

fort mit der drohenden Zahnsteingefahr!

Verwenden Sie beizeiten

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein

Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Deto setzte sich wieder an den Schreibtisch und entnahm ihm eine dünne Mappe von grünem Marokkleder. Dokumente lagen darin und Briefe. Einen davon entfaltete er und las.

„Mein lieber Sohn, mein geliebter Junge! Seit einigen Tagen weiß ich, daß ich nicht mehr lange zu leben habe. Ich gehe gern, und nur die Sorge um mein Mädchen, meine kleine Romy, hält mich noch. Mein letzter Brief an Deinen Vater, wie mancher vorher, blieb unbeantwortet, aber wenn dieser Dich erreichen sollte, dann tue, um was ich Dich erbittend bitte: Nimm Dich Deiner kleinen Schwester an! Nimm sie nach Kottenhof und lasse sie erziehen, wie es Deiner Schwester zukommt. Romy ist Deine richtige Schwester, sie ist nicht nur mein, sondern auch Deines Vaters Kind. Angesichts des Todes schwöre ich Dir, daß zwischen mir und Prinz Eno Greinz nichts war, was Deinen Vater berechtigte, sich von mir scheiden zu lassen. Aber der Schein war gegen mich. Ich habe Eno Greinz, der ja mein Vetter war, sehr gern gehabt, aber nie geliebt. Du weißt gewiß, daß er vor Verdun gefallen ist.“

Erst während des Scheidungsprozesses lernte ich in Mailand Luigi Tresano kennen und habe ihn vom ersten Augenblick an geliebt. Darum willigte ich in die Scheidung, und das, obgleich ich schon wußte, daß ich ein Kind bekommen würde, dessen Vater Dein Vater war. Das verschweig ich Luigi Tresano nicht. Aber ich wollte nicht, daß mir das Kind genommen würde, wenn Raiten es anerkannt. So wurde mein Mädchen auf den Namen Tresano getauft, und Luigi Tresano liebte es, als wäre es sein eigenes Kind. Er war ein guter, wahrhaft edler Mensch. Nach seinem frühen Tod geriet ich in bedrängte Lage. An das kleine Vermögen, das mir nach der Scheidung verblieben war, konnte ich nicht heran, weil es auf einer deutschen Bank lag, und so bin ich ganz auf das Wohlwollen der Familie Tresano angewiesen, deren finanzielle Lage durchaus nicht glänzend ist. Ich bitte nicht für mich, Deto, mein geliebter Junge, ich bitte für Dein Schwesterchen, das unschuldig ist, auch wenn ich so schuldig gewesen wäre, wie Dein Vater es glaubte. Ich war es nicht! So wahr ich hoffe, daß Gott mir gnädig sein wird, schwöre ich Dir, daß mein Töchterchen, welches Konstanza Maria Tresano getauft wurde, Deine richtige Schwester und ein Kind Guido von Raitens ist! Sollte mein Brief Dich erst erreichen, wenn ich nicht mehr bin, sei gewiß, daß mein letzter Gedanke Dir gehört, und ich sterbend Dich segnete. Deine unglückliche Mutter.“

Rotspanischer Bittgang nach Moskau

Die Sowjets sollen mehr Kriegsmaterial liefern

Bilbao, 25. April. Am Montag haben sich 25 Vertreter der spanischen Bolschewisten auf den Weg nach Moskau gemacht, um unter dem Vorwand, dort an den Mai-Demonstrationen teilzunehmen — den sowjetrussischen Behörden die verzweifelte Lage in Rotspanien zu schildern. Sie wollen damit natürlich die Zusage weiterer Unterstützung erlangen.

Auch in Sowjetspanien

Massenverhaftungen und Hinrichtungen

Bilbao, 25. April. Wie zahlreichen Meldungen zu entnehmen ist, hat aus Madrid hier eintreffend, nimmt dort der Terror immer größere Ausmaße an. Am Montag sind wieder 90 Personen als „Staatsfeinde“ und 54 wegen „Untergrabung des Widerstandes“ verhaftet worden. In Barcelona sind sieben Kriegsdienstverweigerer, die den Spähern ins Garn gegangen waren, standrechtlich erschossen worden. 38 Leute wurden wegen „Flucht vor dem Feinde“ zum Tod verurteilt.

Vorfroh im Abschnitt Castellon

Salamanca, 25. April. Dem nationalen Heeresbericht zufolge wurden an der Pyrenäenfront im Abschnitt Trep die nördlichen Linien ausgerichtet und die Linie zwischen den Orten Batus und San Roma de Uella überschritten. In der Provinz Castellon im Abschnitt Peniscola stehen die Truppen in einer Breite von 8 Kilometer und drei bis vier Kilometer Tiefe nach Niederrichtung des feindlichen Widerstandes vor. 161 rote Gejangene wurden dabei gemacht.

Stalins Verfolgungswahn

Der letzte Trumpf: „Staatsfeinde im Tatar“

Kampagne, deren sich die Sowjetpresse und Gottlosenpropaganda in diesem Jahre besonders befleißigte, bringt die Zeitung „Kobotshaja Moskwa“ einen Artikel, worin auch die neuen Massenverhaftungen von Priestern und Gläubigen in Moskau und Umgebung zur Sprache kommen. Das Blatt meldet, daß in Moskau unlängst eine weitere „gegenrevolutionäre Organisation von Gläubigen“ ausgehoben worden sei, deren Mitglieder sämtlich verhaftet wurden. An der Spitze dieser „Organisation“ hätten der Moskauer Erzbischof A. und der Bischof D. gestanden; ferner werden nach 22 Namen von „Staatsfeinden im Tatar“ aufgezählt. Das Blatt gibt jedoch zu verstehen, daß außer den Genannten zahlreiche weitere Verhaftungen unter Priestern und Gläubigen vorgenommen wurden. Den Opfern dieser neuen Aktion der GPU, gegen die Anhänger der orthodoxen Kirche würden, so teilt das Blatt mit, „konterrevolutionäre Agitation, Verbreitung provokatorischer Gerüchte“, Sabotageakte und Spionage („) zur Last gelegt. Die Gläubigen hätten nach ihrer Verhaftung „gestanden“, ein ganzes Spionagesystem, ja sogar terroristische Gruppen, gebildet zu haben.

Mit einem ähnlichen Artikel tritt die Moskauer Zeitung „Trud“ hervor. Darin wird bemerkt, daß auch in sonstigen Gebieten der Sowjetunion neue Verfolgungsaktionen gegen die Kirchenanhänger vorgenommen wurden.

Gans Krebs 50 Jahre alt. Am 26. April vollendet Gans Krebs, Oberregierungsrat und Pressereferent im Reichsministerium des Innern, sein 50. Lebensjahr. Nach dem Zusammenbruch wurde Gans Krebs Hauptgeschäftsführer der Nationalsozialistischen Partei in den Subetatsländern, die ihn 1925 in das Prager Abgeordnetenhaus entsandte. Später wurde er Landesleiter der NSDAP von Deutsch-Böhmen und schließlich Propagandaleiter und dritter Vorsitzender der sudetendeutschen Gesamtpartei. Um die nationalsozialistische Bewegung hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. Im März 1936 wurde er in den Deutschen Reichstag gewählt und erst vor kurzem hat ihn der Reichsführer SS zum SS-Standartenführer ernannt. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, des Ehrenzeichens der Alten Garde 1923 von Sachsen und Reichshauptstellenleiter.

Lange sah Deto vor dem Brief und starrte auf die Schriftzüge, die er so gut kannte. Er hatte seine Mutter nicht wiedergesehen. Ahnungslos war er damals nach den großen Ferien ins Kadettenkorps zurückgekehrt. Man schrieb ihm später, seine Mutter wäre nach Italien gereist. Scharlach hielt ihn wochenlang im Lazarett, er durfte auch zu den Herbstferien nicht nach Hause. Und als er endlich zu Weihnachten wieder heimkehrte, war Tante Carola schon in Kottenhof. Von ihr erfuhr er die Scheidung seiner Eltern. Tante Carola sah nun oben am Tisch, statt der Mama. Von ihr sprach von nun an niemand mehr zu ihm. Er hatte sich so geschämt. Für sie geschämt. Und als er erfuhr, daß seine Mutter einen italienischen Tenor geheiratet hatte, glaubte er, sie zu hassen.

Nach dem Tode seines Vaters fand er eine Anzahl Briefe, die seine Mutter an seinen Vater geschrieben, die dieser nicht beantwortet, jedoch auch nicht vernichtet hatte. Darunter war auch der letzte Brief, an ihn selbst gerichtet, nur drei Tage vor ihrem Tode geschrieben. Sobald er es ermöglichen konnte, war er nach Rom gereist, um den letzten Wunsch der Mutter zu erfüllen. Und als er Romy sah, war er von der Heiligkeit des Schwurs überzeugt: Romy war eine echte Raiten. Sie sah ihm selbst ähnlich, nur die lebhaften dunkelblauen Augen, die hatte sie von der Mutter, während seine braun waren.

Deto blickte zu dem Bilde seiner Mutter auf, daß er, nach seines Vaters Tode, wieder über dem Schreibtisch aufgehängt hatte. Es stellte sie als junge Frau dar, zum Hochzeitsgast, mit bloßen Schultern, ein schimmerndes Diadem im dunkelbraunen, über Stirn und Schläfen gebauschten Haar. Eine Perlenschnur lag um den schlanken weißen Hals.

„Ich glaube dir! Ich glaube dir!“ sagte er leise und nickte dem Bilde zu. Dabei fiel ihm ein, daß er ihre Aufgabe nicht erfüllt hatte, die er sich doch selbst vorgenommen. Noch hatte er Roms Namenänderung nicht durchgeführt. Sie wurde ja allgemein die kleine Raiten genannt, aber offiziell hieß sie noch immer Tresano. Man hatte ihm damals Schwierigkeiten gemacht. Eine Namensänderung oder Adoption kostete überdies Geld. Und jetzt gerade...

Seine Gedanken kehrten zu den täglichen Sorgen zurück: „Ariel“ verkaufen? Meinen Tisch machen?

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Ein Abend der Grödingener Hitler-Jugend

Grödingen, 26. April. Voll besetzt war am Sonntagabend die Gemeindehalle, als unter den Klängen des HJ-Orchesters der Fahnenmarsch erfolgte. Das Lied der Jugend stand am Beginn des Abends, an dem die Jugend einmal ihren Eltern und den Vätern einen Ausschnitt geben wollte aus ihrer Arbeit an den Heimabenden oder beim Zusammensein in der Kameradschaft. Standortführer Dieter Mössinger sprach die Worte der Begrüßung, sein Gruß galt insbesondere dem Bannführer der HJ, Eschle, der zusammen mit Unterbannführer Kegel in auch dem Elternabend anwohnte. Auch Ortsgruppenleiter Scheidt hatte der Einladung Folge geleistet. Der erste Teil des Abends sollte Beispiele für die körperliche Ertüchtigung geben, es wurden Boden- und Sprungübungen gezeigt, auch der Sport erfreut sich besonderer Pflege in der Grödingener HJ. Inzwischen den einzelnen Kämpfern spielte das Orchester immer wieder unterhaltende Weisen.

Im Mittelpunkt des zweiten, mehr kulturell betonten Teiles der Veranstaltung stand die Aufführung des Stückes „Die

Bauernführer“, das Walter Flex als 18jähriger für seine Kameraden dichtete und mit ihnen aufgeführt. Gefolgschaftsführer Kraetz-Durlach hatte die Spielschar, die unter seiner Leitung stand, in feinsinniger Weise den Sinngehalt des Stückes erfassen und in zeitgemäßer Weise ausdeuten gelehrt. So kam eine eindrucksvolle Leistung zustande, zumal die Grödingener Hitlerjugend auch darstellerisch ganz beachtliches leistete. Namentlich die Hauptrollen des Peter Birgens, des Thomas Münzer und Sochen wurden von Dieter Mössinger, Richard Dieffenbacher und Willi Gegenheimer in vornehmer Weise dargestellt. Darüber hinaus gab jeder der Mitwirkenden sein Bestes her, um der Aufführung zu guter Gesamtwirkung zu verhelfen. Bei Friseurmeister Diejenbacher lag die Schaffung der Maske in ausgezeichneten Händen. Gefolgschaftsführer Kraetz, der mit erläuternden Worten über den Sinn des Stückes Dramas zu Beginn der Aufführung gesprochen hatte, beschloß den Abend mit warmherzigen, begeisterten Worten an Jugend und Eltern und den Liebern der Nation.

Söllinger Turner werben für Breslau

Söllingen, 26. April. Wie alle anderen Turnvereine so wird auch der Turnverein Söllingen auf dem Deutschen Turnfest in Breslau mit einer ansehnlichen Zahl von Mitgliedern vertreten sein. Um das Interesse weitzer Kreise für dieses Turnfest in Breslau zu wecken, veranstaltete der Turnverein in der Turnhalle einen Werbeabend, in welchem u. a. ein Gerätewettkampf zwischen dem Karlsruher Turnverein 1846 und dem hiesigen Verein zum Austrag kam. Nach dem Eröffnungsmarsch, gespielt vom Musikverein Söllingen, ergriff der Vereinsführer das Wort, um die Anwesenden und die Gäste, unter ihnen den Kreisturnwart Kachel, den Kreisjugendturnwart Geisler, beide aus Karlsruhe, und den erschienenen Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Wenz willkommen zu heißen. In kurzen Worten wies er auf den Zweck dieser Veranstaltung hin, den Gedanken des Turnvaters Zahn zum Allgemeinut des deutschen Volkes zu machen und immer, wo es gilt, werben für die deutsche Turnjugend einzusetzen, hier soll seinen Mann zu stellen. Er erinnerte an das kommende Breslauer Turnfest, das eine Epoche deutschen Turnens bezeichnen und eine neue, glanzvolle eröffnen wird und gab gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck, daß für die, welche den Weg nach Breslau finden, ein Erlebnis bevorsteht,

das allen unvergänglich bleiben wird. Ein schöner Reigen der Turnerinnen sowie Darbietungen des Musik- und Gesangsvereins umrahmten den zum Austrag gekommenen Gerätewettkampf, welcher die Söllinger Mannschaft in einer ausgezeichneten Verfassung sah und die Karlsruhe Turner einen nicht zu unterschätzenden Gegner gegenüber hatten. Die Ergebnisse des Wettkampfes sind folgende: Mannschaftsturnen: KTB 1846, 439 Punkten, 1. Preis, Td. Söllingen, 414 Punkten, 2. Preis. Die ersten Sieger im Einzelturnen: Beh, KTB 1846, 93 Punkten, 2. Wenz, Karl, Söllingen, 90 Punkten; 3. Roth, KTB 1846, 89 1/2 Punkten; 3. Bild, KTB 1846, 89 1/2 Punkten; 4. Wenz, Herbert, Td. Söllingen, 86 1/2 Punkten. In abschließenden Worten würdigte Ortsgruppenleiter Wenz den Sinn der Vorbereitungen im dritten Reich und betonte, daß nur in einem starken Körper eine gesunde Seele wirken könne. Sein Streifzug der Politik von Zahn bis Adolf Hitler war ein eindrucksvoller Aufzug an alle Anwesenden, mitzuhelfen an dem Bau Großdeutschlands, was der Turnvater Zahn einst erträumte und was heute unter der genialen Führung Adolf Hitlers Wirklichkeit geworden ist. Mit Schlussworten und dem Treubekennnis zum Führer und Vaterland fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Trauung eines alten Kämpfers.

Grödingen, 26. April. Im festlich geschmückten Rathausaal fand am Samstag die Trauung des SA-Kameraden Erwin Kirschbaum mit Margarete Böhm statt. Zu der feierlichen Handlung hatten sich die Kameraden des jungen Ehepaares von der SA, Vertreter des Jungvolkes, der Hitlerjugend und der Jungmädels, sowie zahlreiche Freunde und die Verwandten des jungen Paares eingefunden. Ein Quartett verhönte die Feierstunde mit seinem Spiele, die Jungmädels sangen festliche Lieder. Bert Gegenheimer sprach einen vorprächtigen und zwei Gedichte. Die handesamliche Trauung nahm Bürgermeister Scheidt vor, der ein alter Kämpfer des Bräutigams ist. Kamerad Vichtenfels überreichte dem jungen Paar die Ringe und hielt eine innere, feierliche Ansprache. Die besten Wünsche aller Partei- und Volksgenossen geben Kirshbaum und seiner Frau das Geleite in den jungen Ehestand.

Hohes Alter.

Grödingen, 26. April. Am kommenden Mittwoch, 27. April, feiert die Witwe Katharina Arheide, wohnhaft Luthersplatz 10, ihren 83. Geburtstag. Die hochbetagte Mitbürgerin wohnt bei ihrem Sohne. Sie hat noch mehrere Kinder, die sich zum Geburtstag der Mutter mit Kindern und Kindeskindern als Gratulanten einfinden werden. Darüber hinaus entbietet die gesamte Einwohnerschaft ihre herzlichsten Wünsche dem Geburtstagskind, das noch recht rüstig ist.

Grödingener Gullott-Fahrt.

Grödingen, 26. April. Unter den 30 Badenern, die das Glück hatten, an der gegenwärtig stattfindenden Rdtz-Fahrt nach Madeira teilnehmen zu dürfen, befindet sich auch ein Grödingener. Der Maschinentechniker Christian Schaber, der bei der DMW in Karlsruhe beschäftigt ist und hier in der Lammsstraße wohnt, macht die Fahrt auf dem Dampfer „Gullott“ mit und hat bereits die ersten Grüsse in sein Heimatdorf geschickt.

Hauptübung und Jahreshauptversammlung der Grödingener Feuerwehr.

Grödingen, 26. April. Der Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Grödingen war die Annahme zugrundegelegt, daß im Keller des Schulhauses Kirchstraße Feuer durch eine vorangegangene Explosion ausgebrochen ist. Eine Stichtamme hat das Treppenhäuschen und das Dachgeschoss in Brand gesetzt, besonders gefährdet ist eine Schulkasse im oberen Stockwerk.

Der Übung wohnte der Feuerwehrführer des Kreises Karlsruhe-Land, Karl Walther bei, sowie sein Stellvertreter, Hauptbrandmeister Wadershäuser. Die Gemeindeverwaltung unter Führung von Bürgermeister Scheidt war ebenfalls erschienen, auch der Luftsportgruppenführer Züden verfolgte die Übung mit sichtlichem Interesse. Der Hauptübung war ein Exerzieren in der Gruppe, im Zug und mit dem Gerät vorausgegangen.

Bei der folgenden Besprechung anerkannte Hauptbrandmeister Walther die Schlagfertigkeit der Wehr, wies aber darauf hin, daß in Zukunft auf erhöhte Disziplin in den Wehren noch mehr Wert als bisher gelegt werden müßte. Nach einem Vorbemerkung am Rathaus fand sich die Wehr im „Gasthaus zum Engel“ zur Jahreshauptversammlung ein.

Der Führer der Grödingener Wehr, Oberbrandmeister Herbold, begrüßte die Wehrmänner und die Gäste, dankte vor allem auch der Sanitätskolonne für ihre stets bereitwillige Mithilfe. Sein Dank galt ganz besonders dem bisherigen Kommandanten der Wehr, Christian Kunzmann, der wegen Ueberfretung der Altersgrenze aus der Wehr, die er über ein Menschenalter hinaus vorbildlich führte, ausscheiden mußte. In seinen weiteren Ausführungen besprach Herr Herbold die Teilnahme der Wehr am Landesfeuerwehrtag in Karlsruhe. Dem Rechnungsführer, Brandmeister Benz, konnte für die musterhafte Verwaltung der Kasse Entlastung und Anerkennung ausgesprochen werden. Der Stellvertreter des Kreisführers, Hauptbrandmeister Wadershäuser, ging kurz auf aktuelle Fragen der Ausbildung und auf die Neueinleitung der Wehr ein. Auch

Bürgermeister Scheidt dankte den Grödingener Feuerwehrmännern für ihren vorbildlichen Einsatz, stellte die Anschaffung neuerzeitlicher Geräte, die Einrichtung einer Wehrlinie, sowie die Mitwirkung der Gemeinde bei der Uniformierung der Wehrmänner in Aussicht.

Mit dem Dank an alle Kameraden und dem Ausdruck der Befriedigung über den harmonischen Verlauf der Jahreshauptversammlung beschloß Oberbrandmeister Herbold die Tagesordnung, der sich noch ein geselliges Beisammensein anschloß.

WB. Grödingen wieder siegreich.

Grödingen, 26. April. Am Sonntag spielte WB. gegen die spielforte Mannschaft des Fußballvereins Alemannia aus Karlsruhe. Die Grödingener gewannen 4:3. Damit sicherte sich unsere einheimische Mannschaft die weitere Teilnahme an den Tischtennis-Totalspielen. In der nächsten Runde, die am 8. Mai stattfindet, wird nun die gegenwärtig in guter Form befindliche Mannschaft gegen eine Mannschaft der Gauklasse ihr Können zeigen.

Witwen einst und jetzt.

Durch die Weltpresse geht gegenwärtig wieder eine aufsehenerregende Meldung von einer Witwenverbrennung in Indien, die trotz aller Strafandrohungen und Vorkehrungen der indischen Regierung ausgeführt wurde. Der Kampf, der in Indien von der Regierung gegen die uralte Sitte der Witwenverbrennung geführt wird, ist über ein Jahrhundert alt. Es ist kein Wunder, daß mit rücksichtsloser Strenge vorgegangen wird, denn in England muß eine soziale und wirtschaftliche Struktur, in der für das Wituentum kein Platz ist, ganz besonders barbarisch erscheinen. Verständnislos muß der Witwe, wo Witwen und Hinterbliebene immer sichergestellt werden, dem Brauch gegenüberstehen, die Witwe auf dem Scheiterhaufen ihres verstorbenen Gatten enden zu lassen.

Wituentum ist in der frühen Geschichte der Menschheit und heute noch bei primitiven Völkern ein trauriges Los. Wie in Indien kennt man auch heute noch in der Südsee die Witwentötung. Als ein ungeheurer sozialer und humanitärer Fortschritt muß schon der chinesische auch heute noch Teil noch in Übung befindliche Brauch angesehen werden, Witwen zeitweilig in klosterähnlichen Heimen einzuschließen. Der Verkehr mit der Außenwelt spielt sich durch ein sogen. Dreifach ab, durch das den Frauen Speisen und Arbeitsmaterial gerichtet wird. Nach dem Tode erfährt die Witwe zur Belohnung ihres treuen Aushaltens in Keuschheit die Ehre, daß ihr Name in einem Denkmal am Saume einer verkehrsreichen Landstraße eingemeißelt wird.

Im germanischen Kulturkreis, in dem man allerdings auch in Einzelfällen, wenn auch aus ganz anderen Motiven, die Witwenverbrennung kannte, haben sich sehr früh die Bestrebungen geltend gemacht, die Witwe nicht als nutzloses Glied aus der Gemeinschaft auszuschließen, sondern sie zu erhalten. Durchbruch dieser Bestrebungen ist auf dem Gebiet der Rechtsentwicklung, besonders deutlich. Während der Vater oder Vormund der Braut ursprünglich von dem Bräutigam den „Muntschaf“ als Gegengabe für die Ueberlieferung der Frau, also als Brautlaufgeld erhielt, begegnet man späterhin der sogenannten „Leibzucht“ d. h. dem Niebrauchrecht der Frau an Vieh und Grundstücken im Falle des Todes ihres Gatten. Damit war dem Verborgenen rechtliche Form gegeben. Eine andere Art der Sicherstellung von Witwen und Hinterbliebenen konnte es nicht geben, solange nicht die wirtschaftliche Entwicklung den Weg freigemacht hatte für eine neue, weisliche und bedeutende Art der Zukunftsvorsorge.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Die Vorstellung von „Julius Caesar“ am Mittwoch, 27. 4. beginnt nicht, wie angezeigt, um 20 Uhr, sondern bereits um 19,30 Uhr.

Heute: Italienischer Opernabend. „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ haben in Jahrzehnten ihres Weiterfolges von ihrer zündenden Wirkung nichts eingebüßt, auch die heutige Inszenierung im Badischen Staats-

theater wird nach längerer Pause wieder großes Interesse hervorrufen. Mascagnis Oper findet eine veränderte Besetzung vor, indem Annelies Noerig die Santuzza, Franz Fehring den Turiddu, Eugen Kamponi den Alfio und Gertrud Wagher die Lola singen wird, während die Mutter Lucia wie bisher in der bewährten Darstellung durch Elfrida Haberborn verbleiben wird. — Im „Bajazzo“ tritt Wilhelm Kentschig nach längerer Krankheit erstmalig wieder die Bühne in einer seiner hervorragenden Gesangsrollen, während die Hedda zum ersten Mal von Hedwig Hillengas gesungen wird. In den weiteren Rollen sind Fritz Harlan und Robert Kiefer beschäftigt. Karl Köhler leitet am Pult die von Erik Wildhagen inszenierten Opern.

Kunst- und Sportveranstaltungen

Heute laufen folgende Kurse:
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen). Durlach: Gymnastik um 16,45 Uhr, Hindenburgschule 20 Uhr.
Achtung! Heute abend beginnen wir mit einem neuen Fiskus Futur in der Kunstschule und mit einem neuen Reichsportabzeichenkurs im Stadion.

Kurse Sportabweichen

Die Entscheidungen beginnen!
Ringer-Turnier im Colosseum.

Wieder Großkampftage bei den Ringern im Colosseum — wieder der atemlose Spannung, ausbrechende Begeisterung — wieder stürmischer Beifall und johlende Ablehnung! Die Kämpfe des Samstag standen unter dem Kennzettel „Technik gegen Kraft“ — schon im ersten Treffen des Abends brandete wiederholt Beifall auf, wenn der wendige Deutschruße Zimmermann den kräftigen Polen Mizio mit seinen technischen Paraden „abrutischen“ ließ; das bewegte Treffen endete unentschieden.

Der Stettiner Steinle hatte keine liebe Not, den unwichtigen Dübels (Letland) im Entscheidungskampf zu bezwingen; es gelang ihm schließlich nach einer Gesamtzeit von 54:24 Minuten durch seiner größeren Routine durch Abfangen eines Ueberführers. Der schweizerische Europameister im freien Stil, Karl Stöckli, hatte mit dem Thüringer Opitz leichteres Spiel; bereits in der ersten Runde zwang er Opitz durch eine lombinierte Bein- und Kopfschere mit Armhebel zur Aufgabe.

Der feine Techniker Kempin (Saarland) rutschte dem unkräftigen Estländer Raago aus allen Griffen heraus, was diesen in befreiende Rut verriete; der Kampf endete unentschieden. Dagegen gelang es im Schlusskampf des Abends dem Berliner Kawall, einen stürmisch bejubelten Sieg über den nervösen Rumänen Chiertop zu landen, den er nach 37:40 Minuten durch doppelten Schulterdreigriff auf die Schultern brachte.

Die Kämpfe am Sonntag: Im ersten Kampf des Abends wußte der Schweizer Stöckli mit dem zappeligen Rumänen Chiertop nichts Rechtes anzufangen, denn diese entzog sich seinen Griffen mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln; auch der vierte Kampf endete unentschieden, da sich Mizio (Polen) gegen den Stettiner Steinle durch ein exzell. Maß an Unsaftigkeit zu behaupten versuchte, wobei er allerdings an den Unrechten kam, denn Steinle feuerte ihn, als er es zu bun trieb, kurzerhand von der Bühne in den Saal!

Der Deutschruße Zimmermann begeisterte wiederum durch seine unvergleichlich schönen Paraden, mit denen er den wichtigen Angriffen des schweren Dübels (Letland) zu begegnen wußte; auf die Dauer mußte er sich aber der überlegenen Stärke beugen, der Kolos Dübels siegte nach 30:39 Minuten durch Ueberführer aus dem Stande.

Zwei heroische Techniker des Mittelgewichts fanden sich in Kawall (Berlin) und Kempin (Saarland) gegenüber, die sich einen mitreißenden Kampf lieferten, aus dem der blonde Berliner nach 23:50 Minuten durch einen überraschenden Armfallgriff am Boden als Sieger hervorgehen konnte. In einem Freistiltreffen bewies Baganz (USA) erneut seine Meisterschaft auf diesem Gebiet, indem er Döring (Kiel) bereits in der ersten Runde durch einfache Handgreife beziegte.

Werner Kraneis.

Quer durch Berlin, der überlieferte Langstraßen-Wettbewerb für Läufer und Geher, endete wiederum mit ausländischen Siegen. Im 25 Kilometer Laufen triumphierte der Italiener Lippi siegte in 1:24:11,2 Stunden vor seinen Landsleuten Florentes und Balbuso. Bertsch-Stuttgart wurde in 1:24:35 vierter, Helber I belegte den 7., Helber II den 23. und Bärlein den 25. Rang. Mit diesen drei Läufern erkämpfte der NPSB Stuttgart mit 22 Punkten den Mannschaftsieg vor Sportfreunde Potsdam. Im 25 Kilometer Gehen gewann Romberg-Andersen (Norwegen) in 2:02:54 vor Dahlin-Lettland und Bleiweiß-Berlin. Baurer NPSB Stuttgart kam als 24. ein.

Die Deutschen Fechtmeisterschaften in Hannover wurden am Samstag mit den Titelfämpfen der Degenfechter fortgesetzt. In der Endrunde der zwölf Besten setzte sich erwartungsgemäß Siegfried Lerdon-Frankfurt durch. Mit insgesamt 9 Siegen kam er zum Meistertitel vor H. Uff. Kretschmann und H. Uff. Kroggel. Der vorjährige Meister, H. Uff. Wilmann kam mit 6 Siegen auf den 6. Platz. Wilmann und Jacobi-Hamburg verzeichneten als einzige dem neuen Meister Niederlagen beibringen.

Der Tennis-Länderkampf Deutschland - Polen in Warschau endete mit einem überlegenen Sieg der Gastgeber, die am letzten Tag auch die restlichen drei Einzelspiele gewannen. Hedda Schulz Göpfert 10:8, 8:6, 2:6, 6:1 und Toczynski besiegte Dettmer 7:5, 3:6, 6:3 und Zrl. Jedzejewski gewann gegen Zrl. Enger.

Graf Hagenburg internationaler Kunstflugwettbewerb. Auf einer von der französischen Vereinigung der Luftpropaganda ausgearbeiteten internationalen Veranstaltung in St. Germain wurde der deutsche Meister im Kunstfliegen und Olympiasieger Graf Hagenburg vor dem tschechischen Meister Novad und dem französischen Meister Cavalli in dem Wettbewerb um den Internationalen Meisterschaftspokal zum Sieger erklärt. Graf Hagenburg siegte auf einer Maschine vom Typ Vider-Jungmeister mit 785 Punkten vor Novad (776) und Cavalli (565) Punkte.

Handel und Verkehr

Umtliche Berliner Devisenkurse vom 25. April

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,651	0,655
Belgien (100 Belga)	41,96	42,04
England (1 Pfund)	12,405	12,435
Frankreich (100 Fr.)	7,473	7,487
Holland (100 Gulden)	138,44	138,72
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	62,35	62,47
Schweden (100 Kr.)	63,93	64,05
Schweiz (100 Fr.)	57,17	57,29
Tschechoslowakei (100 Kr.)	8,651	8,669
U. St. v. America (1 Dollar)	2,187	2,191

Wirtschaft

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 26. April 1938, wie in der Vorwoche, auf 105,6 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,7 (unn.), Kolonialwaren 89,7 (unn.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,0 (plus 0,2 v. S.) und industrielle Fertigwaren 125,9 (minus 0,1 v. S.).

Kurzberichte des Aufbaus

Die chemische Industrie erzeugt für fünf Milliarden

Unsere chemische Industrie, die gerade heute innerhalb des Vierjahresplanes große Aufgaben zu lösen hat, ist im großen und ganzen als voll beschäftigt anzusehen. Ihre Erzeugung konnte seit 1932 bereits rund verdoppelt werden. Während im letzten Krisenjahr ein Erzeugungswert von insgesamt 2,7 Milliarden RM festgelegt worden war, ist die Produktion des Jahres 1937 bereits auf 5 Milliarden RM angewachsen, also auf rund das Doppelte. (Brutto-Erzeugungswert 1933 bis 36: 2,8, 3,2, 3,7, 4,2 Milliarden RM.)

Butterverbrauch höher als vor der Krise

Der Butterverbrauch des deutschen Volkes ist in den verflochtenen fünf Jahren kräftig gestiegen. 1932 wurden 468 800 Tonnen Butter verbraucht, 1937 aber bereits 603 800 Tonnen, also rund 25 v. H. mehr. Im besten Vorkriegsjahr 1929 bezifferte sich unser Butterverbrauch auch nur auf 510 000 Tonnen. Wir haben niemals nach dem Kriege soviel Butter gegessen wie in den beiden letzten Jahren. (Verbrauch 1932 bis 1937: 489 000, 505 000, 514 000, 523 000, 572 000, 604 000 Tonnen.)

Für 212 Millionen RM. Fahrzeugbereifungen

Nicht nur unsere Fahrzeug-Industrie, sondern auch die Bereifungsindustrie hat einen kräftigen Aufschwung genommen. Das bekräftigt die Produktionsentwicklung der letzten Jahre. 1932 wurden für 94,3 Mill. RM. Erzeugnisse in den Bereifungsfabriken hergestellt, 1937 für 102,8 Mill. RM. 1934 schon für 141 Mill. RM., 1935 für 178 Mill. RM., 1936 für 197 Mill. RM. und 1937 für nicht weniger als 212 Mill. RM.

Die Sägeindustrie hat ihre Belegschaften verdoppelt

Wie die Ergebnisse der Industrieberichterstattung anzeigen, ist die Belegschaftsstärke der Säge-Industrie von 53,1 im Jahre 1932 bis auf 115,0 im Jahre 1937 angewachsen. Doch härter wuchs die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden von 53,0 bis auf 122,0. Die Säge-Industrie hat im letzten Jahre bereits an Löhnen und Gehältern die stattliche Summe von 97 Mill. RM. ausbezahlt.

Wachsender Auslandsabsatz unserer Elektroindustrie

Unsere deutsche Elektro-Industrie behauptet die erste Stelle auf dem Weltmarkt vor den anderen Elektro-Industrien des führenden Auslandes. Rund 27 v. H. der Weltausfuhr elektrotechnischer Waren und Geräte stammen aus deutschen Fabriken, weitere 26 v. H. aus amerikanischen Fabriken und 19 v. H. aus englischen Fabriken. Der Wert unserer Elektro-Ausfuhr erreichte im letzten Jahre 316 Mill. RM. im Vergleich zu 221 Mill. RM. 1934. Dem Gewicht nach ist die Steigerung sogar noch größer, denn die Ausfuhr stieg seit 1934 von 90 800 auf 161 800 Tonnen (damals 105 800, 134 000 Tonnen).

Weizen und Hafer führen

Wie die gesamten landwirtschaftlichen Erträge, so haben sich auch die Getreideerträge in den letzten 50 Jahren außerordentlich erhöht. Die Steigerung war am größten bei Weizen und Hafer. Bei beiden Getreidearten haben sich die Hektarerträge um mehr als 50 v. H. vergrößert. Die größte Ertragssteigerung hat der Weizen aufzuweisen. Die Hektarerträge bei Weizen erhöht sich gegenüber 1878 um 8 Doppelzentner. Sie stiegen von 14,4 Doppelzentner im Jahre 1878 auf 22,4 Doppelzentner im Jahre 1937. Bei Hafer belief sich diese Steigerung auf über 7 Doppelzentner je Hektar. Insgesamt stieg der Haferertrag von 13,5 Doppelzentner auf 20,6 Doppelzentner je Hektar. Nicht so

kräftig schneiden bei diesem Vergleich Roggen und Gerste ab. Bei Roggen erhöht sich die Hektarerträge von 11,7 Doppelzentner auf 16,7 Doppelzentner und bei Gerste von 14,3 Doppelzentner auf 20,6 Doppelzentner je Hektar.

Wieviele Wind- und Wassermühlen gibt es?

Die Wind- und Wassermühlen sind noch lange nicht ausgefallen. Immer wieder sehen wir draußen auf dem Lande die riesigen Windmühlensügel, die dem Müller eine billige Kraftquelle für seine Mahlsteine sind. Insgesamt werden heute noch 2000 Mühlen durch die Windkraft angetrieben. Die Zahl der Wassermühlen ist mit 10 000 sogar noch erheblich größer. Am härtesten werden diese natürlichen Kraftquellen noch von kleinen Betrieben benutzt. Von 17 649 Mühlen unter 5 Tonnen Tagesleistungsfähigkeit befinden sich allein 11 193, das sind 64 v. H. Wind- und Wassermühlen.

Durlacher Filmshow

Der im Stala mit großem Erfolg laufende Film der Ufa „Berlungene Melodie“ mit Brigitte Horny, Willy Birgel, Carl Raddatz u. a. m. wird bis einsch. Donnerstag weiterlaufen.

Im Margrafentheater läuft ab heute einer der letzten Jean Harlow-Filme „Der Mann mit dem Kuckuck“, neben ihr Robert Taylor u. a. m. Eine prickelnde Filmkomödie: led erfunden, bezaubernd inszeniert. Ein Sieg des Charmes, des Frohsinns und der Liebe.

In den Kammer-Lichtspielen läuft seit gestern abend unter großem Beifall ein seltenes Sensations-Programm, das spannende Abenteuer-Filmwerk „Der weiße Adler“. Alte Jugendromantik tritt wieder in den Vordergrund und wir kehren zurück zu den Zeiten, wo die Wild-West-Romantik noch reißenden Absatz fand. Buffalo Bill, Old Bawerly und wie diese Helden mit den wallenden Bärten, die natürlich immer nur verwundet aus den größten Schlachten und blutigsten Gemehel hervorgehen, sie finden jetzt einen würdigen Nachfolger in dem mitreißenden Filmhelden Bud Jones, dem Teufelsreiter mit seinem Munderpferd „Silberfönig“. Alles, was wir uns bei einem Filmwerk wünschen: Spannung, eilige Handlung und trotz blutiger Wirren ein „happy end“, das ist in diesem Filmwerk „Der weiße Adler“ vollendet zusammengefasst und verwirrt mit schönen Landschaftsbildern aus den Bergen Nordamerikas, jener Traumlandschaft der ewigen Jagdgründe. Auch in den kommenden Tagen wird das Bildwerk begeisterte Aufnahme finden.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Mittwoch: Frische Hammelfleischspeise, gedämpfte Äpfel; abends: Wurstsalat, Kartoffelschnige.

Donnerstag: Erbsensuppe, Spinatpudding, Kartoffeln. abends: Wecklöcher, eingedünstete Heidelbeeren.

Freitag: Gemüsesuppe, gelochter Fisch, Kräutersoße, Kartoffeln; abends: Käsemakaroni, Salat.

Samstag: Erbsendrei mit Kartoffeln, Schweinebauch; abends: Ofenmüdeln, Kaffee.

Sonntag: Grüntersuppe, Schößbraten, Blumentohl, Röstkartoffeln, Sauermilchspeise; abends: Schinken, Radieschen, Butter, Brot, Tee.

Deutsches Frauenwerk, Abt. g. Volks-Hauswirtschaft.

Der Doktor ehrenhalber

Neue Richtlinien des Reichserziehungsministers

Die Verleihung des Doktorgrades und damit auch des Grades und der Würde eines Doktors oder Lizentiaten ehrenhalber ist eines der vornehmsten Rechte der Fakultäten der deutschen Hochschulen. Es ist selbstverständlich, daß die Hochschule im nationalsozialistischen Staat diese höchste von ihr zu vergebende Würde nur nach sorgfältigster Prüfung aller Voraussetzungen für die Verleihung einer solchen Auszeichnung vorzunehmen hat, um ihr dadurch ihr besonderes Ansehen zu sichern und zu verhüten, daß dieses wie in der Zeit nach dem Weltkriege durch Fehlbefehle empfindlich beeinträchtigt wird. Die geltenden Bestimmungen der Promotionsordnungen bieten keine ausreichende Grundlage mehr, die deutsche Ehrendoktorwürde nach diesen Grundzügen zu verleihen. Der Reichserziehungsminister hat daher alle diese Bestimmungen aufgehoben und neue Richtlinien für die Verleihung akademischer Ehrungen erlassen, die vom 1. April an gelten.

Voraussetzung für die Verleihung sind nach den Richtlinien hervorragende eigene wissenschaftliche Leistungen, Mittelbare Verdienste um die Wissenschaft, etwa Stipendien oder sonstige Förderungen durch Wirtschaftsführer, Beamte, Angestellte oder sonstige Persönlichkeiten der öffentlichen Verwaltung, Angehörige der NSDAP. und ihrer Gliederungen, können nicht als Grundlage für die Verleihung angesehen werden. Ebenfalls begründen ausgezeichnete Erfolge in hervorragender öffentlicher Stellung um das Gemeinwohl die Verleihung. Die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Parteigenossen oder Angehörige der Gliederungen ist entgegen der bisherigen Übung bei Erfüllung der Voraussetzungen hervorragender eigener wissenschaftlicher Leistungen zulässig. Ehrenpromotionen von Hochschullehrern, die noch im Amte sind, sollen grundsätzlich nicht erfolgen. Die Richtlinien schreiben weiter vor, daß bei der Verleihung die arische Abstammung und die politische Zuverlässigkeit des zu Ehrendoktor ernannten Kandidaten zu prüfen sind. Die Ehrenpromotion eines Ausländers bedarf der Genehmigung des Ministers. Für eine Lebenszeit von zwei Jahren soll grundsätzlich für jede Hochschule insgesamt nur eine Ehrenpromotion zugelassen sein. Gleichzeitig wird in den Richtlinien die Verleihung der akademischen Würde eines Ehrensenators, Ehrenbürgers oder Ehrenmitgliedes geregelt. Auch hier sind arische Abstammung und politische Zuverlässigkeit Voraussetzung.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 26. April 1938.

Bad. Staatstheater: „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“, 20 Uhr.

Stalatheater: „Berlungene Melodie“.

Margrafen: „Der Mann mit dem Kuckuck“.

Kammerlichtspiele: „Der weiße Adler“.

Koliseum: Groß-Ringlampstage.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. III. 3895. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige

Unsere liebe, gute Schwester und Tante

Elise Zimmermann

Hauptlehrerin a. D.

Ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.

DURLACH, 25. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. d. M., 16 Uhr statt.

Pommerische

Pflanzkartoffeln

späte, sind abzugeben, auch sind frühe noch zu haben

Georg Föll, Samenhandlung, Baslerstr. 8

Tanzschule Goldschmidt

Adolf Hiltnerstr. 76a

Mittwoch, 4. Mai

abends 7,9 Uhr beginnt ein

neuer Kursus

Anmeldungen und Einzel-

Unterricht jederzeit

Gottenc

Damen-Armbanduhr

von Durlach über Oberwald -

Rüppurr verloren. Abzugeben

gegen Belohnung

Zula, Rüppurr, Deckenwe 56

Verloren ein Red rüppurr

mit Geld von einem

auf Urlaub befindlichen „Vollst.“

weisen Geaten gute Belohnung

abzugeben auf der Volzzeit od

b. Artz Schwarz, Reitsch überstr 11

1 möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

Sommer-

werden schnell beiseigt durch

Venus

mit Garantiemarke.

Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1,95.

Gegen Pickel, Milkrasser Venus Stärke A.

Beschleunigte Wirkung durch Venus-

Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Blumen-Drog. Schaefer

Zu verkaufen:

Bettstellen, eiserne und hölzerne,

weich, mit Koff und Matratze

Federbetten, Nachttische, Gänge-

lounge, Waschtisch, Schreibtisch,

Stühle, Liegestühle, Wänke, stabil

mit Lehne, Zentriwaer bereits

neu, mit Butterfak, Waschmange

und son. uer Hausrat.

D. Aue, Friedenstr. 3.

Moderner

Kinderwagen

billig zu verkaufen

Zu erfragen im Verlag.



Der Mann mit dem Kuckuck
Ein nettes Lustspiel in deutscher Sprache mit Jean Harlow Robert Taylor
Eine prickelnde Filmkomödie: keck erfunden u. bezaubernd gespielt. Ein Sieg des Charmes, des Frohsinns und der Liebe.
Markgrafen
Beginn: 6.30 - 8.30 Uhr

2-3 Zimmerwohnung

auf 1. Juli früher oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 218 an den Verlag.

1-2 Zimmerwohnung

sofort gesucht. Angebote unter Nr. 207 an den Verlag.

Suche auf 1. 5. od später ein

gr. Zimmer in Küche od. 2 R Zimmer od Küche Angebote unter Nr. 209 an den Verlag.

Auto Batterie

6 Volt, neuwertig, billig zu verkaufen. D. Aue, Schwarzwaldbstr. 76

Gutes Sofa

zu verkaufen Grünherstr. 3 im Laden

gute Bohnenstangen

billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Während der Wechseljahre

treten häufig Unpfligkeiten auf, wie Blutandrang zum Kopf, fliegende Hise, und zuweilen machen sich Nervenzustörungen unangenehm bemerkbar. Als ein ausgezeichnetes Mittel, das diese Beschwerden und Schmerzen lindert, hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist bewährt, der, regelmäßig angewendet, wie in den Wechseljahren so auch in den kritischen Tagen der Frau wertvolle Dienste leistet. Man nimmt bei Bedarf auf einen Teelöffel Feinzucker etwas Klosterfrau-Melissengeist oder trinkt einen Teelöffel davon auf einen Glößel Wasser. Schon nach kurzer Zeit bemerken die meisten Menschen ein deutlich fühlbare Besserung.
Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Iose.



Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäscherischen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärter, bevor Sie die Wäsche bereiten! Einige Handvoll hento Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, liefert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

Nimm Hento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer 1/2-kg-Dose KINESSA Bohnerwachs erhalten 4-6 Parkett- oder Linoleum-Böden wunderschöne KINESSA-Glanz. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit

KINESSA BOHNERWACHS Adler-Drogerie

Gesucht wird auf 1. Mai evtl. früher ein fleißiges ehrliches

Mädchen

für Hausarbeit, bei guter Behandlung zu erfragen im Verlag.

Geräumige 5-Zimmerwohnung

in ruhiger Lage, stich Wasser, Zentralheizung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

2 Zimmer, Küche

u. s. 15. Juli zu vermieten. Seboldstraße 10

Schön möbl. Zimmer

in freier Lage, ruhiges Haus, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Haar-Spezialisten Untersuchung

Sprechzeit Jeden Donnerstag von 10-12 u. 15-17 Uhr. Fernruf 780.

Gg. Schneider & Sohn, 1. welt. Haar-Untersuchungsinstitut, Karlsruhe, Reichsstraße 10, nahe Albtal-Bahnhof